

# Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft (1): **Januar-Sendung**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

machen. Davon kann für die Zukunft unseres Landes Entscheidendes abhängen.

Die bloße Erweiterung des Bundesrates auf neun Mitglieder unter Beibehaltung ihrer Wahl durch die Bundesversammlung ist keine Lösung. Wir fürchten, die Wahlmacher in der Bundesversammlung würden einen oder zwei möglichst „ungefährliche“ Sozialdemokraten in den Bundesrat wählen. Die Opposition würde dadurch gelähmt, ohne doch in der Regierung einen Einfluß erlangt zu haben, der einen Kurswechsel herbeiführen könnte. Das läge weder im Interesse der Arbeiterchaft noch des ganzen Volkes.

Bei sorgfältiger Abwägung des Für und Wider erscheinen uns daher die Gründe für die Annahme weitaus gewichtiger. Wir fordern die stimmberechtigten Schweizer auf, am 25. Januar 1942 ein Ja in die Urne zu legen.

## R. U. P. Weltaktion für den Frieden.

Einladung zu einer *Schweizerischen R. U. P.-Tagung*, die am 1. Februar 1942 im Kurhaus *Rigiblick*, Zürich, stattfindet.

10 Uhr: *Friede und Völkerrecht*, Vortrag von Professor Dr. *Arthur Baumgarten*, Basel; 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Preis Fr. 1.50); 14 Uhr: Aussprache, eingeleitet durch Dr. *Helene Stähelin*, Zug. Das Kursgeld beträgt Fr. 2.— (Mittagessen nicht inbegriffen). Es wird jenen, die es nicht gut bezahlen können, gerne erlassen. Vorherige Anmeldung, besonders für das gemeinsame Mittagessen, ist dringend erwünscht. Für Anmeldungen und Auskünfte wende man sich an das Sekretariat, Gartenhofstraße 7, Zürich 4. Telephon 3 60 56. Freunde und Interessenten sind herzlich willkommen.

*Die Kommission.*

## Bemerkungen.

*Berichtigung.* Infolge eines Mißverständnisses ist unter die Eingabe des *Kirchlichen Friedensbundes* in der Novembersendung an den zürcherischen Kirchenrat eine unrichtige Unterschrift gekommen. Es ist zu lesen: *Willi Kobe* (Präsident), *Ernst Ochsner* (Sekretär) und dazu die Namen der Pfarrer *Theophil Bruppacher*, *Hermann Bachmann*, *Adolf Näf*.

*Druckfehler-Berichtigungen.* Es sind infolge ungünstiger Umstände in den beiden letzten Sendungen besonders viele Druckfehler vorgekommen. Die kleinen wird der Leser selbst korrigiert haben, von größeren hebe ich hervor: In dem Artikel „*Ein Freund*“ in der *Oktober-Sendung* muß es „*Zindel*“ heißen (statt „*Zündel*“), in der *Dezember-Sendung* auf Seite 3: „*Ein Zeichen, dem widersprochen wird*“, Zeile 4 von oben: „*vermischt*“ (statt „*verwischt*“); auf Seite 5, Zeile 25 von oben: „*Goethe*“ (statt „*Götze*“); Seite 16, Zeile 19: „*jener*“ (statt „*jeder*“), und Zeile 4 von unten: „*das Gewissen des Gewissens*“ (statt „*das Gewissen*“).